

Abschlussarbeit

Berufsausbildung

Synergetik Therapie

Gudrun Hedrich

110 – 2003

Abschlussarbeit: kommentierte Sitzung

Die Klientin Lisa (Name geändert) ist 35 Jahre alt. Lisa ist eine gute Bekannte von mir, inzwischen möchte ich sagen eine Freundin. Sie hat meine eigene Veränderung erlebt und hat sich daher in einer Zeit der eigenen Schwierigkeiten und Probleme an mich gewandt um Synergetik Sitzungen zu nehmen. Lisa war eine meiner ersten Klientinnen und ich begleite sie seit meiner Grundausbildung. Da sie ca. 300 km entfernt von mir wohnt und eine Familie mit zwei kleinen Kindern hat, kommt sie alle paar Monate über's Wochenende und nimmt meist zwei Sitzungen hintereinander.

Lisa fühlte sich mit ihren Kindern zeitweise total überfordert und erlebte eine schwere depressive Phase, was sie bisher aus ihrem Leben in der Form nicht kannte. Auch in der Beziehung stellten sich Probleme ein.

Die hier dokumentierte Sitzung ist ihre 15. Sitzung. Ich möchte zu dieser Sitzung sagen, dass sie sehr beeinflusst ist von meinem Spaltungs-Seminar bei Carol bei dem ich fünf Tage zuvor teilgenommen hatte. Ich denke, nicht zufällig hat sich Lisa gleich darauf gemeldet und um Sitzungen gebeten.

Lisa machte am nächsten Tag eine weitere Sitzung. Sie wollte eine Reinkarnationssitzung um wieder Kontakt mit dem kleinen Mädchen aufzunehmen und zu schauen was mit ihr passiert ist und woher sie kommt. Allerdings tauchte die kleine Lisa in dieser Sitzung nicht auf, es ging vielmehr darum die Schattenseiten anzuschauen und vor allem anzunehmen was für die Klientin sehr schwierig ist.

„Aus einer anderen Welt“

Entspannungstext: Kristall

- Kl Es ist alles lichtdurchflutet
- Th Wie geht es dir?
- Kl Angenehm, es ist ein warmes Licht.
- Th Wie fühlt sich dein Körper an, spüre überall hin (wenn keine Bilder kommen, Körper spüren lassen)
- Kl Der Kopf ist als ob er nicht ganz da wäre, der Körper ist ganz ruhig, und der Kopf – es passt nicht zusammen.
- Th Sag das mal deinem Kopf (Basis Handw. direkte Ansprache)

Kl Du bist als ob du nicht dazugehören würdest, nicht dazugehören willst, nicht entspannen willst

Th Wie reagiert der Kopf?

Kl Er reagiert nicht wirklich, als ob er es nicht hören will

Th Ja, sag ihm das, sprich ihn direkt an (direkt ansprechen)

Kl Du tust, als ob du nicht dazugehören würdest, und nichts hörst was ich zu dir sage (k. Pause)
Er (der Kopf) gibt mir das Gefühl „Was willst du denn schon sagen“ so auf die Art

Th Wie ist das für dich? (Klientin soll sich ihrer Gefühle bewusst werden)

Kl Ein wenig erschreckend, so – nicht vollständig – aber du gehörst zu mir, du sitzt drauf auf meinem Körper, du gehörst dazu, du kannst dich nicht einfach wegrehen, sozusagen, oder wegschalten

Th Wie reagiert er? (intensiven Kontakt bzw. Beobachtung fördern)

Kl Bockig, bockig so wie – was willst denn du? Ich will, dass du dazugehörst, ich will, dass du wahrnimmst was im Körper passiert und dich nicht abspaltest –
Es ist wie – ich habe gespürt, dass eine Verbindung da ist und als würde eine Hülle von oben darüber gegossen und da kann ich jetzt rausschlüpfen und da steht jetzt so eine Hülle.

Th Und der Kopf?

Kl Es ist alles dran.

Th An der Hülle ist alles dran und bei dir?

Kl Als ob der Kopf neben dem Körper wäre und nur so an einem Faden – der geht so um die Ecke rum zum Kopf, der Kopf ist einen halben Meter neben mir, das ist komisch, ich spüre mich im Körper und nicht im Kopf.

Th Vielleicht magst du den Kopf mal fragen welcher Teil er von dir ist?

Kl Was bist denn du? Du gehörst zu mir und bist trotzdem einen halben Meter neben mir, was bist du von mir? –
Ja, schau mich an , sagt er (kurze Pause, Kl. wirkt ratlos)

Th Kannst du damit was anfangen? (Kl. soll ein klareres Bild bzw. Antwort bekommen)

Kl Ja, jetzt habe ich hingeschaut und das ist nicht mein Kopf

Th Wem gehört der Kopf?

Kl Da waren jetzt ganz kurz meine Mutter und mein Vater

- Th Wie ist das für dich? (ich habe an dieser Stelle die Konfrontation bzw. Kontaktaufnahme mit den Eltern nicht eingefordert, nach dem Vorgespräch hatte ich einfach das Gefühl, die beiden brauchen wir heute mal nicht und wenn ja, werden sie schon wieder auftauchen)
- Kl Das ist total komisch
- Th Sag's mal dem Kopf, wie es dir damit geht (in Kontakt halten)
- Kl Das ist absolut komisch, ich spüre mich wie sonst, obwohl da kein Kopf dran ist, und der Kopf nicht ausschaut wie ich – du schaust einfach nicht aus wie ich, wie ich glaube, dass mein Kopf ausschaut.
Jetzt gehen überall rund herum, als ob Raketen explodieren würden, sind so, so Explosionen im Raum (Kl. ist unruhig und verwirrt)
- Th Wie geht es dir damit, spür mal (mit den Gefühlen in Kontakt kommen)
- Kl Ich kenn mich überhaupt nicht aus, als ob ich keinen Boden mehr unter den Füßen hätte, ich hänge im Raum und weiß überhaupt nicht was ich jetzt soll
- Th Kennst du das Gefühl? (Basis Handw. Kontakt herstellen mit dem Leben im Aussen)
- Kl Ja, es ist beängstigend, wie mein Leben jetzt, nicht wissen wo ich hin soll, was ich bin, irgendwie aufgehängt da im Raum
- Th Hast du eine Idee, wer dir helfen könnte, wer dir sagen könnte wer du bist, laß mal wen auftauchen (innere Instanzen oder Helfer) (Kl. schweigt eine zeitlang)
Oder du könntest wieder mit dem Kopf in Kontakt gehen der kurz wie Mutter und Vater ausgesehen hat.(gehe zurück zu diesem Impuls, dem ich zuerst nicht nachgegangen bin – Scheibchen ziehen) (wieder eine Pause)
- Kl Es ist als ob sich irgendwas herausarbeiten täte, aus mir, aus dem Körper –
- Th Ja, spür das mal, schau was sich herausarbeitet
- Kl Es ist als ob das überall anrennen würde, weil es nicht rauskann, so der Wirbelsäule entlang, da rinnt überall jetzt Blut heraus, aus dem Körper und aus dem Kopf daneben.
- Th Spür mal wo du bist, das was sich rausarbeiten will, oder der blutende Körper oder ob du es von außen siehst, spür mal, wo bist du? (Y-Fragen Basis Handw.)
- Kl Es ist als ob ich gleichzeitig der Körper wäre und es von außen sehen würde – und der Kopf gehört nicht zu mir –
Ich möchte eigentlich weg, raus aus dem Körper und dem Kopf
- Th Sag das mal dem Körper und dem Kopf (direkte Ansprache einfordern)
- Kl Ich möchte raus, ich will das nicht spüren
- Th Was ist es das du nicht spüren willst? (möchte die Kl. mit diesem Gefühl in Kontakt bringen)

- Kl Das Zerrissensein und in der Lufthängen und nicht wissen was da los ist. Mich zieht es da in das Licht hinauf
- Th (Schon in einigen Sitzungen ist die Kl. aus ihrem Körper heraus hinauf ins Licht, eine Lichtkuppel gestiegen. Bei Geburt und als kleines Mädchen im Krankenhaus)
Schau mal ob du sehen kannst wie groß oder alt die Lisa ist, die das sagt
- Kl Mein erster Gedanke war die Lichtkuppel wo ich weg kann aus dem allen, weg von der Welt, und jetzt war der Gedanke da, dass ich da klein bin, dass es mich in die Lichtkuppel zieht weil ich dort geborgen bin.
- Th (ja, wieder die Lichtkuppel)
Kannst du sie sehen die kleine Lisa, wie alt sie ist?
- Kl Ja, so 1 oder 2 Jahre
- Th Du kannst jetzt, wenn du magst als die große Lisa der kleinen Lisa sagen, dass du sie siehst (die beiden Anteile in Kontakt bringen)
- Kl Ich seh' dich, ich seh' dich, du bist, du schaust aus wie ein kleines Engerl, ganz weiß und blaß und lange blonde Locken und ganz dünn und schutzbedürftig und auf der Suche nach was wo du dich anhalten kannst, wo du gehalten wirst, wo du dich hineinkuscheln kannst.
- Th Wie reagiert die Kleine?
- Kl Die hat sich da in der Lichtkuppel wo hin gekuschelt, ich seh' noch nicht was es ist, aber es ist wie ein großer Körper, so wie ein weites Kleid und hat das so umschlungen. Sie schaut aber zu mir wenn ich sie anspreche. Das ist wie eine Kugel, wie die Erde, als ob es etwas ganz vollständiges ist, wo alles ist was sein kann. Das wirkt so als ob das ganze was beruhigendes wäre, etwas wo nichts mehr passieren kann, wenn man da ganz dran ist. –
Wo bist denn du da? Wo bist du Kleine? –
Oder wie geht es dir denn da? –
Du schaust mich so groß an, kannst du nicht reden mit mir? Du hast Angst, ich spüre dass du dich da anklammerst weil du Angst hast, vor mir und vor, weiß ich nicht, vor allem was da sonst ist. Wovor hast du denn Angst? –
Geh' nicht weg, du, das ist als ob du jetzt reinschlüpfen würdest in die Kugel, nicht reinschlüpfen, sondern als ob du verschmelzen würdest, als ob du Eins wirst damit. Hast du Angst vor dem Zerrissenwerden?
Ja, sie nickt.
- Th Weißt du, was sie damit meint?
- Kl Von der Einsamkeit, wenn man nicht mehr in der, in der – wenn man alleine ist; die Kugel ist total was vollständiges.
- Th Schau mal, ob die Kugel die Gebärmutter sein kann (spreche auf frühere Sitzungen an), schau mal, was ist die Kugel.
- Kl Ja, die Kugel ist wie ein Bauch, wo oben ein – das ist ganz klein – oben ist wie ein Kopf und die Kugel ist riesengroß. Und da ist alles, da ist ein Wald, da ist Wasser, und jetzt ist das

Mädchen ganz weg, ist ganz drinnen, ist voll lebendig und nicht mehr voller Angst, sondern wie ein ausgelassenes Kind spielt sie auf einer Wiese.

Darf ich da mit hinein? Aber wie komme ich rein?

Jetzt streckt sie mir die Hand entgegen, sie will mir helfen. (kurzes Schweigen)

Da fühlt es sich gut an. Und jetzt kommt sie her wie ein kleines Kind und umarmt mich und setzt sich her zu mir, auf meinen Schoß.

Th Wie ist das für dich? (Gefühle spüren lassen)

Kl Das ist sehr schön, aber ich gehöre nicht hier her.

Th Sag das mal der Kleinen

Kl Das ist so schön da, aber es spürt sich so an, dass das nicht richtig ist, dass ich da nicht hergehöre.

Th Wie reagiert die kleine Lisa?

Kl Sie fängt zu weinen an (Klientin weint)

Jetzt stößt sie mich weg und sagt, sie will da aber sein, als ob ich etwas dafür könnte, dass sie da nicht sein soll.

Th Ja, spür mal wie das ist für dich

Kl Der Kopf zieht mich zurück, der Kopf ist draußen, der Kopf ist der, der da nicht – der ist es, warum ich da nicht sein soll, und das Gefühl wäre gerne da. Jetzt ist das so, jetzt bin ich wieder im Körper und der Kopf ist draußen, einfach nur eine Schnur verbindet das, und zieht mich raus. Da ist eine irrsinnige Spannung drinn, als ob es ein Gummiband wäre, und das zieht immer mehr und mir rinnt es kalt runter.

Th Was macht die kleine Lisa?

Kl die steht ganz erschreckt da und schaut wieder ganz ängstlich. Die Spannung wird immer ärger

Th Wo kannst du das spüren in deinem Körper?

Kl Mittendurch, von oben nach unten.

Ich will dass das aufhört, das zerreißt mich!

Th Wie alt ist die Lisa, die das sagt, die das Gefühl hat es zerreißt sie? (Versuch um eine konkrete Situation auftauchen zu lassen)

Kl Ich sehe es nicht, ich kann das nicht sehen, es ist immer so – wenn ich es irgendwie sehen will oder greifen will, dann ist nichts da, dann spüre ich es nicht. Ich spüre nur, als ob der Kopf außerhalb der Kugel ist und das zieht hin und her, der Körper zieht herinnen den Kopf her und der Kopf zieht den Körper nach draußen.

Th Schau mal ob jemand den Kopf in der Hand hat, ob da jemand zieht? (Bei früheren Sitzungen der Kl. sind bei der Geburt immer kalte Hände aufgetaucht).

- Kl Herinnen ist einfach das gute Gefühl, das Feine, so harmonisch, so richtig und draußen ist einfach nichts, ist Luftleere, ist nichts, dunkel und ein Kopf, den ich nicht sehe, wo ich nicht sehe wer das ist oder wie ich da ausschaue und wo ich nicht hinwill eigentlich.
- Th Schau mal, wer will dass du da rausmusst, oder ob du jemandem sagen willst – ich will da nicht hin – wem willst du es sagen? (möchte Kl. in Konfrontation, Interaktion bringen)
- Kl Der ganzen beschissenen Welt. Dem ganzen Schmerz und der Einsamkeit und der Kälte und dem Finsteren.
- Th Laß das mal als Gestalt oder mehrere Gestalten auftauchen und sprich sie an, sag es ihnen. (Basis Handw.)
- Kl Ich will da nicht hin, ich will einfach nicht hin, was soll ich mit euch, ich will nichts von euch, ihr habt mir überhaupt nichts zu geben, da ist nichts, was mich interessiert, ich will da nicht hin, da gehe ich ein, es ist viel zu kalt da draußen. Ihr seid alle viel zu hart und zu kalt und zu grauslich.
- Th Wie reagiere sie?
- Kl Sie lachen und machen sich lustig darüber und verstehen es einfach nicht. Das ist eine andere Welt da gehöre ich nicht hin.
- Th Ja, spür das mal, wie das ist (Kl. mit Gefühl in Kontakt bringen)
- Kl (Weint verzweifelt) Ich will da nicht hin, das halte ich nicht aus, ich will da nicht hin (weint) ihr versteht es einfach nicht, ihr versteht es einfach nicht (weint)
Das ist so anstrengend, das nimmt mir jede Kraft, es zehrt so aus, ich kann es einfach niemandem klarmachen und das ist genau das, was auch mein Mann nie versteht (weint).
- Th Laß ihn da sein und sag es ihm (Basis Handw. Personen auftauchen lassen und direkt ansprechen)
- Kl Das nimmt mir so viel Kraft, das zehrt mich so aus, es ist nur mehr eine Hülle von mir da, weil das so viel Kraft kostet, dass ich mich zusammenhalte, damit es mich nicht zerreißt (weint)
Meine Töchter! Euch meine ich ja nicht, es ist nicht so, dass ich nicht zu euch will, ich will ja nicht weg, ich will ja eigentlich nicht weg (weint immer noch), aber dort war alles viel leichter, dort war ich nicht so zerrissen, da war alles richtig und ich musste nichts erklären und es war einfach für alle so, da ist alles hell und man ist nicht allein auch wenn man allein ist, weil einfach alles da ist und hier muß ich sogar dafür kämpfen, dass mir einfach kalt ist und ich das nicht gelernt habe, dass ich einfach mit mir – ich bin immer allein da, und nicht ganz (weint verzweifelt). Wo ist denn das was da fehlt? Da ist ein Teil da drinnen dort geblieben, der ist nicht mitgekommen.
- Th Kannst du den Teil sehen?
- Kl Ja
- Th Sag das dem Teil (Kontakt aufnehmen)

- Kl ich will, dass du zu mir kommst, bitte komm zu mir, ich kann nicht ohne dich sein, da draußen, ich brauche dich da, bitte komm zu mir (weint) bitte komm zu mir und ich möchte, dass du wieder in mir bist, dass wir wieder zusammen sind, dass du nicht mehr weggehst von mir (weint), bitte komm, ich brauch dich so, bitte komm!
Kannst du mir helfen, schau, da drinnen ist das kleine Mädchen, hilf ihr heraus, damit sie zu mir kommen kann? (Eine dritte Person ist aufgetaucht, aber die Kl. ist so im Fluß, dass ich sie nicht unterbreche um nachzufragen wer da ist) Ich kann noch nicht da reingehen ich möchte hier sein bei meiner Familie, bei meinem Mann und meinen Töchtern und auf dem Land, wo ich das alles ganz machen kann, ich möchte hier sein aber ich brauche dich, ich brauche dich einfach, ich kann noch nicht da rüber kommen, ich will nicht, ich muß das hier machen und will nicht weggehen von ihnen, sie brauchen mich auch und ich will einfach da leben mit meinem Mann und den Mädchen (weint). Bitte hilf ihr, dass sie zu mir kommen kann. Was muß ich denn tun, dass du zu mir kommst? Ich möchte, dass du wieder zu mir reinkommst. Ich kann nicht da rübergehen, ich gehöre da nicht hin. Ich will hier sein!
Was soll ich tun, was soll ich tun, ich habe das Gefühl, dass ich da nichts tun kann, ich habe das Gefühl, dass das total außer meiner Macht steht, dass du zu mir kommst. Aber ich möchte gerne dass du wieder zu mir kommst, weil ich das echt fast nicht mehr aushalte (weint).
Du bist immer da beim Wasser, ich kann dir ein Wasser machen. (Auf dem Grundstück der Kl. ist ein kleiner Bach, die Kl. erzählte im Vorgespräch, dass sie dort einen kleinen Wasserfall und Teich und so bauen möchte und einfach keine Kraft dazu hat) Ich habe Wasser, ich kann dir alles machen, wenn du das Wasser brauchst, ich mach es dir so, dass du am Wasser sitzen kannst und spielen kannst und dass das Wasser fließt, aber wenn du nicht zu mir kommst kann ich das nicht, dafür brauche ich dich, du kannst ja auch nicht weiterwachsen weil ich dir genauso fehle. (schweigt eine Weile)
Ich mache dir das, ich verspreche es dir. Da ist ein Wasserfall und ein Wasserbecken und da rinnt Wasser und da kannst du durchschlüpfen. Da kannst du rüber, das ist dein Durchgang. Bitte komm, du musst dich nur rübertreiben lassen, du musst dich nur mittreiben lassen, wie auf einem Boot. Kannst du ihr helfen, dass sie durchkommt?
- Th Wer ist da, wen fragst du?
- Kl Da ist wie eine Kugel, wie eine Vase mit ganz dünnem Hals, und da ist drinnen noch das kleine Mädchen und da ist ein Wasserfall und ein Becken und ein kleiner Bach, ein Rinnsaal, das rinnt durch, so zu mir und da ist unser Teich.
- Th Wer soll dem Mädchen helfen? (falls es sich um einen inneren Helfer handelt, soll dies der Kl. bewusst werden und sie kann konkret Hilfe einfordern)
- Kl Die Ina ist da (eine Figur, Helferin, innere Instanz aus früheren Sitzungen), die ist die ganze Zeit jetzt schon da und ich bin wieder draußen und da ist nichts, aber die Ina die verbindet das.
- Th Was ist mit der kleinen Lisa, schau mal was passiert ist dass sie von dir getrennt ist, von dir abgespalten ist (denke an frühere Sitzungen, wo die Kl. bei Geburt oder bei Krankenhausaufenthalt als kl. Kind aus ihrem Körper in eine Lichtkuppel hinaufsteigt)
- Kl Es zieht sich alles zusammen in mir, es krampft sich alles zusammen.
- Th Die kleine Lisa ist ein abgespaltener Teil von dir (Scheibchen, habe es intuitiv als Feststellung und nicht als Frage formuliert)

- Kl Die ist nie mitgekommen, die war nie da, darum hat sie auch so Angst davor hier auf dieser Welt zu sein.
- Th Frag sie mal , wo sie zurückgeblieben ist, bei der Geburt oder schon vorher, wann?
- Kl Wo bist denn du, wo habe ich dich denn verloren, wo bist du weggegangen von mir? Ich wollte nie dort hin, das hat irgendetwas mit dem Wasser zu tun, hier ist alles viel feiner, da muß man sich nicht so festlegen, da kann man alles sein, da ist alles möglich, da muß man nicht entweder fest oder flüssig sein, da kann man alles sein – wo ist denn das, wo bist denn du?
- Th Ja, genau, laß dir sagen wo sie ist (Basis Handw. konkrete Situation einfordern)
- Kl Das ist das selbe Gefühl, wie vorher, als ich mich anschauen wollte und dann ist nichts greifbares da, ich spüre es aber ich kann es nicht fassen.
- Th Du kannst die kleine Lisa fragen ob sie im Bauch von deiner Mama ist oder ob sie wo ist vor der Zeugung
- Kl Das ist vorher, das ist ganz woanders, das kann ich nicht – also nicht begreifen, als ob das viel größer wäre, aber nicht groß oder klein sondern das ist total anders, da ist man nicht entweder ein Mensch oder Wasser oder ein Stein.
- Th Ich weiß nicht, wie sie für dich aussieht, die kleine Lisa, die noch dort ist, aber du kannst ihr sagen, dass du das Gefühl hast, du weißt wo sie ist und dass du ihr sagen willst, dass du gemerkt hast dass sie dort geblieben ist, mit ihr ein Teil von dir dort geblieben ist und nicht mit in dieses Leben gegangen ist. (Kontakt aufnehmen lassen zu einem abgespaltenen Anteil)
- Kl Ja, das spür ich, ich spüre dass da ein Teil von mir irgendwo ganz anders ist, ich begreife nicht was das ist, wo du bist. Ist das wirklich so, dass ich das nicht fassen kann, das ist furchtbar, das ist ein Gefühl als ob ich sie kennen würde aber wenn ich sie wirklich spüren will oder hin will dann renne ich irgendwo dagegen
- Th Sprich sie direkt an
- Kl dann ist das als ob ich in einer Luftblase eingesperrt bin und dagegenrenne und nicht hinkomme. Aber es ist unbefriedigend weil es mich so hinzieht zu dir, weil ich auf der einen Seite möchte, dass ich dort bin, aber ich möchte nicht wirklich dort sein, weil ich da meine Familie haben will und weil ich das da rüber haben will.
- Th Was ist – das da ? Ist das das kleine Mädchen?
- Kl Ja, aber es ist gleichzeitig Stein und Wasser und gleichzeitig ist es auch das Mädchen. Und ich will das da rüber bringen
- Th Frag mal das kleine Mädchen, ob es rüber will?
- Kl Willst du rüber zu mir? Ja, denn das Wasser rinnt da rüber und rinnt in meinen Teich – ich kann dir das machen, ich kann dir das machen.
- Th Hat sie gesagt, dass sie rüber will?

- Kl Ja, sie will rüber, das Wasser das sie ist kommt rüber – ah, das ist ein Gefühl das ich schon hatte wenn ich am Wasser sitze, als ob das durch mich durchrinnt.
- Th Du kannst sie auch mal fragen, ob sie, das ist nur so eine Idee von mir, ob sie vielleicht drüben bleiben will und dir durch das Wasser etwas rüberschicken will, schau mal ob das so was sein könnte. (Basis H. eine Anregung aber keine Anweisung geben)
- Kl Wie ist das mit dir, brauchst du das Wasser, damit du rüberkommen kannst zu mir?
Du kommst durch das Wasser zu mir, aber weißt du, wenn ich solche Sachen dann wirklich tun möchte, dann ist immer das Leben im Alltag, das mir das so schwer macht, dazu würde ich dich ja brauchen, darum hätte ich ja so gerne, dass du rüberkommst zu mir. (seufzt)
Das ist wie das Wasser, sie kommt die ganze Zeit rüber zu mir. Willst du rüber zu mir? Ja, dann komm.
Es ist wie unter einem Wasserfall stehen und aufgeladen werden. Als ob gleichzeitig - das kleine Mädchen hat die Arme ausgestreckt und hüpfte her zu mir durch das Wasser und gleichzeitig ist es Wasser, das über mich drüberrynt und gleichzeitig sind es lauter Farben, wie in einen Regenbogen eintauchen. (spiele Bachgeräusch ein, Kl. ist entspannt und lächelt)
- Th Wie geht es dir jetzt?
- Kl Es ist voll schön, es ist wie auf einer ganz langen Reise, und ich sehe mich durch den Regenbogen gehen als ob das ein Tunnel wäre.
- Th Wie geht es der kleinen Lisa, wo ist sie jetzt?
- Kl Die ist ganz in mir, die ist rübergekommen.
- Th Spür mal ob die kleine Lisa als eigener Teil in dir ist, oder ob du das Gefühl hast du bist Eins mit ihr, spür mal rein. (Y-Frage)
- Kl Nein, es ist als ob da irgendwas wäre, das von woanders herkommt und – nein – was eigenes ist, wie ein Kern oder etwas, was geschützt sein muß.
- Th Ja. Die kleine Lisa, die jetzt bei dir ist, das kleine Mädchen kann ein abgespaltener Teil von dir sein. Es ist für mich nicht klar rübergekommen, ob dieser Teil in einem früheren Leben, im Mutterleib oder während der Geburt von dir abgespalten wurde, aber vielleicht kannst du es noch klar sehen. Aber die kleine Lisa ist abgespalten. Das ist die kleine, verschreckte schutzbedürftige Lisa, und es gibt Zeiten, da lebt die kleine Lisa ihr Leben und dann gibt es Zeiten, da lebt die große energiegelbe Lisa ihr Leben. Die kleine Lisa sehen und annehmen, darum geht es jetzt, und einfach um das Wissen wenn du mal wieder ganz unten bist und verzweifelt, dann lebt die kleine Lisa jetzt mal ihr Leben und dann bei ihr sein, sie anschauen und sehen und annehmen, schau mal wie das für dich ist.
- Kl Es ist als ob die große energiegelbe Lisa eigentlich mehr ein Schein ist, eine Fassade nach außen wo nichts dahintersteckt, die recht leicht zum Umblasen ist. Und die kleine eigentlich viel mehr weiß und ist.
- Th Ja, sag ihr das mal.

- Kl Du bist das, was einen Wert hat, du bist eigentlich die, die weiß, dass die Sachen alle nicht so sind, wie sie nach außen scheinen, dass es hinter all dem ganz was anderes gibt.
- Th Schau mal, wie das ist für die kleine Lisa, dass du das sehen kannst.
- Kl Es ist als ob ein kleines Pflänzchen aufgeht (sprießt). Ich möchte dich so gerne wachsen lassen, du hast so viel zu geben.
Es ist ein schutzbedürftiger Teil, es ist irgendwas, das irrsinnig leicht kaputtgemacht wird in unserer Welt, weil es eben nicht so handfest, so greifbar, so erklärbar, so eindeutig ist. Aber es ist ein angenehm warmes Gefühl - dieser Teil in mir.
- Th Ja, sag ihr das.
- Kl Es spürt sich voll gut an. Ich spüre dich warm und weich. Und meine Knochen halten schon was aus, die sind schon eine Schutzhülle für dich.
- Th Wie reagiert sie?
- Kl Sie lacht und jetzt ist sie wieder ein richtig lustiges Mädchen, dass sich in den Bach setzt und wie auf einer Rutsche durchs wasser runterrutscht.
Es ist schön, wenn du da hin und hergehen kannst, aber bitte geh' nicht ganz weg von mir. Vielleicht kannst du mir lernen, dass wir mitsammen da hin und herrutschen können. Aber vielleicht brauch ich's auch nicht mehr, wenn du bei mir bist. Vielleicht kann ich das dann herüben auch machen. Das ist ganz was anderes, das spürt sich so an, als ob das so viel älter wäre als wie von der Geburt. Ich kann es nicht sagen, aber das ist der Inbegriff von Geborgenheit und Liebe und Alles.
Ich möchte gerne wissen und sehen, wo du weggegangen bist von mir, warum du nicht mitgekommen bist ins Jetzt. Es interessiert mich, ich möchte es gerne wissen, aber jetzt habe ich nicht mehr die Kraft dazu
(Kl. trifft Vereinbarung, bedankt sich noch bei der Kleinen und genießt noch eine zeitlang die Zweisamkeit, Musik)

Liebe Sylke,

jetzt sitze ich hier am Computer und weiß überhaupt nicht wie ich anfangen soll. Du hättest meine Arbeit eigentlich schon letzte Woche bekommen sollen, aber ich habe es einfach nicht geschafft. Es ist mir klar, dass ich schon besonders spät drann bin und ich kann nur an deine Gutherzigkeit appellieren mich trotzdem „durchzulassen“. Bis heute abend habe ich mir gedacht, ich lasse den Abschlusstermin sausen und bekomme die Urkunde eben irgendwann. Ich habe einfach so überhaupt keine Lust diesen Vortrag zu schreiben, es nervt mich total. Klar könnte ich einfach irgend einen Vortrag abschreiben und auf meine Art ein bißchen abändern, aber das kommt mir erst recht blöd vor und außerdem schade um die Zeit.

Vor zwei Wochen hatten wir ein Treffen der österreichischen Synergetiker. Es ging darum, ob wir in Österreich vielleicht einen eigenen Verein gründen sollen – wollen (natürlich in Zusammenarbeit mit Kamala). Wir waren nur sechs „Interessenten“ und sind in unseren Bemühungen auch nicht sehr weit gekommen. Das Hauptproblem in Österreich ist, dass sämtliche Begriffe von Medizin, Psychotherapie und Lebensberatern vereinnahmt sind. Du weißt ja sicher dass bei uns nicht einmal Heilpraktiker anerkannt sind. Wir haben jetzt

jedenfalls einen Entwurf ausgearbeitet um die Synergetik Therapie endlich offiziell anmelden zu können. Obwohl wir vom Begriff Therapie und Therapeut noch nicht gewichen sind mussten wir in unserem Antrag von sämtlichen Worten wie Selbstheilung, Selbsterfahrung, Krankheitshintergründe, usw. Abstand nehmen, da diese Begriffe bereits beanstandet wurden.

Du kannst dir vorstellen, dass ein Vortrag oder ein Folder der als Ergebnis von Synergetik Therapie Sitzungen lediglich Wellness, Wohlergehen oder Glücklichein verspricht nicht unbedingt „die“ Werbung ist. Natürlich werde ich trotzdem mal einen kleinen Vortrag halten, und bestimmt nicht nur über Wohlergehen, aber jetzt, zu diesem Zeitpunkt bin ich noch nicht so weit. Das kann bei mir ziemlich schnell gehen, ich denke mir, so es ist jetzt an der Zeit, oder ich werde von Leuten angesprochen, die Interesse haben und ich vereinbare einen Termin. Ein oder zwei Tage vorher setze ich mich dann damit auseinander was ich sagen werde. Das ist sicher nicht sehr professionell, aber eben meine Art. Ich bin ja wirklich keine leidenschaftliche Rednerin und mache das nur um den einen oder anderen Klienten zu gewinnen und den Leuten etwas Aktivität nach außen zu zeigen. Vielleicht ändert sich das ja auch noch, vielleicht auch nicht. Ich sage ganz ehrlich, dass ich schon ein wenig Probleme damit habe, dass die Synergetik Therapie in ihrer eigentlichen Form bei uns in Österreich noch nicht anerkannt ist und so wie es aussieht offiziell nur von Psychotherapeuten ausgeübt werden darf. Ich setze meine Energie lieber für meine Klienten ein als für irgendwelche Reibereien mit Ämtern.

Ich arbeite ja auch mit Schüssler-Salzen, und da wurde ich von einigen Leuten gebeten mal einen kleinen Vortrag zu halten, ich habe das dann gemacht. Bei der Ausbildung gab's so ein Konzept für einen Infoabend an das ich mich gehalten habe, es war schlimm, am Schluß haben nicht nur die Zuhörer geschlafen sondern mir sind selbst fast die Augen zugefallen. Trotzdem sind einige Leute zu mir gekommen. Und ein halbes Jahr später bin ich wieder angesprochen worden einen Infoabend zu halten, einen zweiten 50km entfernt gleich dazu. Da habe ich mir gedacht, wenn ein Klient zu mir kommt, kann ich ohne Probleme eine Stunde über die Salze reden und er kennt sich danach aus und weiß was die Salze sind und warum er sie nimmt, das kann ich ja auch zwanzig Leuten so mit meinen Worten erzählen. Ich hab mir nur einen Zettel mit einer Stichwortgrafik vorbereitet und habe meinen Infoabend gehalten. Ich habe ca. 45 min gesprochen (vor übrigens über fünfzig Leuten) und danach war noch Zeit für Fragen. Und keiner hat geschlafen.

So ein bisschen habe ich ja schon im Hinterkopf vielleicht im Juli wieder einen Infoabend zu halten, über all die Dinge, die ich in meiner Praxis so mache. Der Schwerpunkt liegt sicher bei der Synergetik Therapie. Ich habe vor zuerst kurz über die Salze, Aloe Vera, Reiki, Ohrakupunkturmassage, Aromatherapie und EM (effektive Mikroorganismen) zu sprechen und anschließend über die Synergetik Therapie.

Also wenn ich mir das jetzt so anschau, das ist ein bisschen viel. Es ist wohl doch besser nur über die Synergetik zu reden und vielleicht eine kleine Demositzung. Über die anderen Sachen vielleicht einen Folder oder kurze Unterlagen zusammenstellen. Schließlich ist die Synergetik meine „Lieblingsarbeit“.

Aber bitte frag mich nicht, was ich den Leuten an diesem Abend erzählen werde. Akademiker gehören eher nicht zu den Besuchern meiner Infoabende, meist Hausfrauen, berufstätige Mütter, ältere Damen mit diversen Wehwehchen, ganz junge Frauen und einige Männer, die ihrem Los nicht entrinnen können und mitgeschleppt werden. Also wie gesagt, was ich genau erzählen werde weiß ich noch nicht. Ich weiß nur, dass Fraktale, Attraktor und neuronale Matrix eher nicht zu meinem Vokabular gehören werden. Nicht nur, weil ich glaube meine Zuhörer damit zu überfordern, sondern weil ich selbst ein

Problem mit diesen Wörtern habe. Das ist eben nicht meine Sprache. (Im übrigen habe ich auf dem Schreibtisch ein Lexikon der Physik liegen, in dem all die Wörter wunderbar beschrieben sind, ich könnte natürlich daraus abschreiben, alles auswendig lernen und dann vortragen – tu' ich aber nicht.) Aber weil ich gerade bei dem Thema Physik bin, erzähle ich dir grad mal was. Die Synergetik Therapie hat mich ja nun wirklich von Anfang an „gefressen“. Nach all den Jahren mit immer wiederkehrenden schweren Depressionen und Selbstmordgedanken, nach der langen Suche, den verschiedenen Therapien und Medikamenten habe ich in der Synergetik Therapie endlich etwas gefunden wo ich gleich nach den ersten Sitzungen eine Veränderung erlebt habe. Und zwar eine bleibende Veränderung. Das ist für mich sehr wichtig zu betonen. Ich habe nämlich schon öfter erlebt, dass eine Therapie oder Methode egal ob auf psychischer, energetischer oder körperlicher Ebene mich aus einer depressiven Episode (klinische Bez.) holen konnte. Ich war dann immer sehr euphorisch und dachte es sei nun vorbei, ich sei geheilt. Aber jedes Mal zu bestimmten Anlässen und Jahreszeiten kamen die Depressionen wieder, mal stärker mal schwächer aber pünktlich. Und sehr oft in Verbindung mit Selbstmordgedanken.

Ich merke gerade, dass ich sehr berührt bin. Ich weiß gar nicht, warum ich das jetzt alles schreibe. Ich bin gerade dagesessen und habe an meine Tante gedacht, die schon zu meiner Mutter immer gesagt hat, sie soll sich eben „zusammenreißen“. Und wie sie das zu mir gesagt hat, wie weh das tut. Meine Mutter hat mir erzählt, dass jemand, ich weiß nicht mehr wer es war, gesagt hat, mein Vater hätte meine Mutter verprügeln sollen, dann hätte sie sich schon zusammengerissen und wäre nicht dauernd in der Klinik gelandet. Kannst du dir vorstellen wie weh ihr das getan hat. Zum Selbstschutz muß ich jetzt etwas zynisch werden – ich habe mich jedenfalls zusammengerissen, ansonsten wäre ich längst Amok gelaufen oder hätte mich selbst umgebracht. Eine lebensgefährliche Krankheit. Das ist den meisten Menschen überhaupt nicht bewusst.

Es sind jetzt so viele Gefühle bei mir da, dass ich gar nicht weiß was ich weiter schreiben soll. Am liebsten alles auf einmal oder gar nichts mehr. Ich denke gerade daran, wie wir bei der Ausbildung immer über depressive Menschen reden. Wie zäh und langweilig es ist mit ihnen zu arbeiten und dass nichts weiter geht und es immer das selbe ist. Ich kenne das so von mir, diese Phasen, immer das gleiche Thema und nichts geht voran. Aber darum geht es wohl, die Menschen durch diese Phasen zu begleiten und etwas mehr Verständnis zu entwickeln. Ich habe vor ziemlich genau zwei Jahren meine erste Synergetik Sitzung gehabt. Seither brauche ich keine Psychopharmaka mehr. Aber die Depressionen kehren nach wie vor pünktlich wieder. Gerade jetzt ist wieder so ein „jährlicher Fixpunkt“, Mitte März bis Mitte Mai (nicht mehr lange ha, ha). Durch die Synergetik Therapie habe ich gelernt mit diesen Phasen besser umzugehen. Es ist nicht mehr so, dass ich verzweifle, ausraste oder einfach im Bett bleibe und nichts mehr mache. Ich habe auch keine Selbstmordgedanken mehr (na ja, nur drei mal im Jahr und dann nur für Sekunden).

Ich habe mir angewöhnt immerwiedermal mit meinen Innenweltfiguren, Inneren Instanzen (ich habe davon ja ein ganzes Sortiment für alle Themen und Lebenslagen und –fragen) Kontakt aufzunehmen. Manchmal schließe ich einfach nur die Augen und es taucht jemand auf und schaut mich verständnisvoll und liebend an, mein weiser Mann oder mein Schutzengel oder meine Mutter, wer eben grade wichtig ist, und damit geht es mir schon besser. Ich überlege gerade wie ich jetzt darauf gekommen bin das alles zu schreiben. Ach ja, eigentlich wollte ich ja zum Thema Physik was schreiben, damit du weißt, dass ich die Zusammenhänge begriffen habe und ich meine Urkunde vielleicht auch ohne schriftlichen Vortrag bekomme. Du kannst Bernd auch gerne sagen, dass ich weiß, dass Prof. Dr. Hermann Haken mit Vorname Hermann heißt und dass man Haken nicht mit ck oder aa schreibt.

Jedenfalls habe ich in den letzten zwei Jahren meine praktische Erfahrung mit der Synergetik Therapie gemacht, meine eigene Therapie und etwas über achtzig Sitzungen die ich gegeben habe. Vor einigen Wochen wurde mir irgendwie bewusst, dass ich die theoretischen Hintergründe eigentlich nicht ganz durchschaut habe, oder ich zumindestens überhaupt nicht in der Lage bin diese in ansprechende bzw. verständliche Worte zu kleiden.

Mein Mann hat einige Bücher über Chaos, er interessiert sich für Geomantie. Aber nichtmal die Abbildungen des Mandelbrotschen Apfelbäumchens, das mir als Symbol sehr gut gefällt, konnten mich dazu bewegen mich durch diese Theoriewälzer zu kämpfen. Und dann ist mir das Richtige „zugefallen“ – ein zehn Jahre altes GEO-Wissen Heft über Chaos und Kreativität. Ich hab wirklich nicht gewusst, dass Physik so spannend sein kann. (Wenn ich da an den Schulunterricht zurückdenke.) Mit Hilfe dieses Heftes ist mir erst so richtig der Zusammenhang Physik – Synergetik Therapie klargeworden. Ich kann mich zwar schon noch an die schönen Bilder in dem Film vom ersten Block der Grundausbildung erinnern, aber der Inhalt ist praktisch an mir vorbeigegangen.

Ich zitiere kurz einen Absatz aus einem Artikel, der mir ein richtig schönes Aha-Erlebnis bereitet hat: Die Forscher mussten verstehen lernen wie aus Gestaltlosigkeit und Chaos Komplexität und Ordnung hervorgeht. Einem plötzlich sichtbar werdenden Plan ähnlich verknüpfen die neuen Einsichten viele Erkenntnisse, die bislang ohne Zusammenhang schienen. Gleichzeitig fokussieren sie die Aufmerksamkeit aller Forscher auf die überragende Bedeutung der Anfangsbedingungen für jedes zur Selbstorganisation fähige System. Tatsächlich, so passiert Synergetik Therapie: neue Impulse, Chaos, Selbstorganisation und besonders - ändern der Anfangsbedingungen. Ganz einfach.

Und noch ein Zitat aus diesem Heft das mir aus dem Herzen spricht: (Augustinus)

„Wenn niemand
mich danach fragt, weiß
ich's. Will ich's aber
einem Fremden erklären,
weiß ich's
nicht“

Ja, liebe Sylke so ist das mit mir. In diesem Sinne werde ich jetzt langsam zum Schluß kommen.

Es ist ja ganz untypisch für mich, dass ich eine Ausbildung nicht ordnungsgemäß abschließe. Ich habe ja schon einige Ausbildungen hinter mir, und da habe ich mich immer bemüht alles bestens und wie verlangt abzuliefern, egal ob es mich interessiert hat oder nicht, am liebsten mit gutem oder gar ausgezeichneten Erfolg. Es ist mir klar, dass jetzt durch die Berufsvereinigung alles etwas offizieller ist und du nicht einfach ein Auge zudrücken kannst. Nun, ich werde die Konsequenzen tragen und übe mich weiterhin in der Verweigerung, ob beruflich oder privat. Ob das was mit der Synergetik zu tun hat? Noch geht's mir gut dabei.

Wir sehen uns jedenfalls nächstes Wochenende, ob mit oder ohne Urkunde – ich freue mich schon darauf.

Ich umarme dich

